

Maßnahmenpapier

03. April 2020

Chwalibóg Bouman
Landesvorsitzender

Telefon: 0162/710 45 81
Mail: c.bouman@rcds-sh.de

RCDS Schleswig-Holstein
Sophienblatt 44 | 24114 Kiel
Internet: <http://www.rcds-sh.de>

Schrittweise Öffnung der Bibliotheken ermöglichen!

Die Herausforderungen vor denen Studenten durch die Corona-Pandemie stehen, sind vielfältig. In allen staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen ist die Durchführung von Präsenzveranstaltungen untersagt und die Bibliotheken sind geschlossen. Diese Maßnahmen sind bis mindestens zum 19. April 2020 in Kraft. Zwar wurden Prüfungen verschoben, aber es muss dafür gesorgt werden, dass die Nachteile für Studenten so gering wie möglich gehalten werden. Von der Schließung der Bibliotheken sind im großen Maß die Studenten betroffen, die kurz vor dem Ende ihres Studiums stehen und die Bachelor- oder Masterarbeit bereits angemeldet haben. Der RCDS S-H setzt sich seit langem für eine Digitalisierung der Bibliotheksbestände ein. Es ist immer mehr Literatur online verfügbar. Trotzdem benötigen Studenten und Dozenten auch Literatur, die noch nicht digitalisiert ist. Deshalb muss eine Lösung gefunden werden, wie die Universitätsbibliotheken nach dem 19. April oder wenn die jetzigen Kontaktbeschränkungen Erfolge zeigen wieder geöffnet werden können. Erstes Ziel sollte es sein, dass die Zentralbibliotheken der Universitäten wieder schrittweise zur Verfügung stehen.

1) Kontaktlose Ausleihe

Die effektivste Maßnahme die Verbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 einzudämmen ist die massive Reduzierung von Kontakten zwischen Menschen. Das öffentliche Leben ist zurzeit weitestgehend heruntergefahren, aber die Versorgung mit essentiellen Gütern zeigt uns, wie Kontakte und Übertragungsmöglichkeiten in den kritischen Infrastrukturen noch weiter reduziert werden können.

Deshalb fordern wir die Einrichtung einer kontaktlosen Ausleihe.

Die benötigten Bücher können von Studenten und Dozenten online vorbestellt werden und dann zu einem festen Termin in der Bibliothek abholt werden. So betreten nur die Mitarbeiter die Bibliotheken für eine längere Zeit. Auch Literatur aus den Fachbibliotheken kann so vorbestellt werden und in der Zentralbibliothek abgeholt werden.

Die Krise zeigt, dass mit Hochdruck an der weiteren Digitalisierung der Bibliotheksbestände gearbeitet werden muss. Über weitere Maßnahmen, wie die Vergebung von Zeitslots für begrenzte Personenzahlen, sollte ebenfalls gesprochen werden.

2) Risikogruppen

Für Studenten und Dozenten, die einer Risikogruppe angehören, sind die Herausforderungen durch die Corona-Pandemie besonders hoch.

Um zu ermöglichen, dass sich diese Personen keinem vermeidbaren Risiko aussetzen, soll benötigte Literatur digital verfügbar gemacht werden.

Die betroffenen Studenten setzen sich mit den Mitarbeitern der Bibliothek in Verbindung und teilen mit, welche Literatur sie benötigen. Die Mitarbeiter suchen diese Literatur raus und stellen die gewünschten Kapitel als Scan zur Verfügung.

3) Schutz der Mitarbeiter

Auch bei einer kontaktlosen Ausleihe müssen zusätzliche Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter getroffen werden.

An der Servicetheke müssen Plexiglasscheiben und Abstandsmarkierungen angebracht werden. Außerdem soll der Sicherheitsdienst dafür Sorge tragen, dass zwischen den Personen in der Bibliothek ein Mindestabstand von 1,5 Metern gewahrt wird.

4) Desinfektionsmittel

An Ein- und Ausgängen muss die Händedesinfektion ermöglicht werden. Zusätzlich hat jeder Besucher die Möglichkeit eine (Behelfs-)Mundschutzmaske zu tragen, um andere zu schützen.

5) Einstellung von weiteren studentischen Hilfskräften

Nach der 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerkes haben mehr als zwei Drittel der Studenten einen Nebenjob. Da sie damit durchschnittlich 384€ verdienen, kann davon ausgegangen werden, dass es sich um geringfügige Beschäftigungsverhältnisse handelt, die durch Corona-Krise oft als erstes von den Arbeitgebern aufgelöst werden.

Die kontaktlose Ausleihe und die Digitalisierung von einzelnen Kapiteln für Studenten, die zur Risikogruppe gehören, erhöhen den Personalbedarf in den Bibliotheken.

Wir fordern, dass neue studentische Hilfskräfte eingestellt werden, um die Ausleihe zu ermöglichen. Universitäten werden nicht wie Wirtschaftsunternehmen von der aktuellen Krise erfasst und Studenten haben die Möglichkeit, in dieser Zeit einen neuen Job zu finden.